

INHALTSVERZEICHNIS

- A. Einleitung. Die Wirklichkeit, mit der sich Kleists Figuren täuschend und getäuscht auseinandersetzen 9
- B. Die von einzelnen Gestalten geplante Täuschung aus Verblendung oder Verkennung der wirklichen Zusammenhänge 14
- I. Die Irreführung in schlechter Absicht zum Zwecke eigen-nütziger Interessen
1. Die im Wahn begangene Arglist und Hinterhältigkeit
- a) Die verblendete List Ruperts in der Zufallstragödie „Die Familie Schroffenstein“
- b) Der Betrug des Verführers Nicolo in der Novelle „Der Findling“ 20
2. Täuschung als Verschleierung und Verkehrung der wirklichen Verhältnisse und der Ordnung ~~28~~
- a) Die Lügenhaftigkeit Richter Adams in „Der zerbrochne Krug“ und die Unechtheit Kunigundes in „Das Käthchen von Heilbronn“
- b) Die ‚gräßliche List‘ des Negers Congo Hoango in „Die Verlobung in St. Domingo“ und die Unwahrhaftigkeit des Mörders Jakob der Rotbart in „Der Zweikampf“ 28
- II. Die Irreführung in guter Absicht zum Schutz vor der verdorbenen Gemeinschaft und als Gesinnungsprobe 32
1. Die gutgemeinte Täuschung zum Schutz vor der verblendeten Umwelt
- a) Ottokars Täuschung und Opfer zur Rettung von Agnes und zur Beseitigung der Mißverständnisse

- b) Achills schonungsvolle Irreführung von Penthesilea, seine Scheinherausforderung zum Kampf 38
- c) Die Scheinfesselung Gustavs durch Toni in „Die Verlobung in St. Domingo“ und die Irreführung der Marquise von O. durch ihre Mutter 39

2. Die durch eine überlegene Gestalt hervorgerufene Irreführung 40

- a) Jupiters heiter ernstes Spiel und Alkmenes Bewährung
- b) Der folgenreiche Scherz des Kurfürsten und die Entscheidung des Prinzen 46
- c) Die hervorragenden Figuren in den Erzählungen „Das Erdbeben in Chili“ und „Michael Kohlhaas“ 50

C. Selbsttäuschung und Illusion als Versehen an der Wirklichkeit 52

1. Die moralische Absicht des Erzählers und Dramatikers
Heinrich von Kleist

I. Die von Täuschung befangenen Menschen als Nebenfiguren der Dramen und als Umwelt der Novellen 54

- 1. Die typische Anschauungsweise der Nebenfiguren in Kleists Dramen
- 2. Die verblendete Denkweise der Umweltfiguren in den Erzählungen 59

II. Das einseitige Übergewicht der empirisch-rationalen Einstellung führt vor allem bei den männlichen Gestalten zu Selbsttäuschungen und Fehleinschätzungen der Welt 61

Die Rolle des Verstandes bei Kleist

- 1. Amphitryons verstandessichere Haltung und seine Ver-
kennung der Verhältnisse und des Wunders 68
- 2. Die Verstandesirrationen des Grafen Wetter von Strahl
und sein spätes Erkennen der Traumwahrheit 67

3. Die rationale Haltung des Grafen F. in der Novelle „Die Marquise von O. . .“ und Luthers in „Michael Kohlhaas“	69
III. Das einseitige Übergewicht des Gefühls führt zu Fehleinschätzungen und zu Verkennungen in der empirischen Welt; dargestellt am Beispiel des Liebesgefühls	70
1. Das tragische Versehen der Penthesilea. Der furchtbare Irrtum Gustavs in der Novelle „Die Verlobung in St. Domingo“	72
2. Die Gefühlssicherheit Käthchens und Alkmenes schützt sie nicht vor Selbsttäuschungen und Fehleinschätzungen	77
3. Die durch Verkennungen hervorgerufenen Gefühlskrisen der Marquise von O. . . und Littegardens	80
IV. Die Verblendungen und Fehleinschätzungen, denen die vom Rechtsgefühl bestimmten Gestalten ausgesetzt sind	81
1. Sylvesters blindes Vertrauen. Piachis Gutmütigkeit und blinde Liebe	83
2. <u>Die Illusion und Gefühlsverwirrung des Prinzen Friedrich von Homburg</u>	86
3. Die Verblendung des in seinem Rechtsgefühl ausschweifenden Kohlhaas	92
D. Die Überwindung der Täuschung und das letzte Kapitel der Geschichte der Welt	98
I. Der eigenartige Vertrauensgewinn von Ottokar und Agnes, von Achill und Penthesilea. Die hämische Umwelt führt Josephe und Jeronimo zusammen, der Opfertod Marianes führt zur Verlobung von Toni und Gustav	
II. Die Überwindung der Täuschung durch das erkennende Gefühl, dargestellt an den Beispielen von Amphitryon, Prinz Friedrich von Homburg, Michael Kohlhaas und Friedrich von Trota	102
III. Die endgültige Überwindung der Täuschung und das letzte Kapitel von der Geschichte der Welt	106
Literaturverzeichnis	109
Register	115